

# « Ich lebe und arbeite gerne im Lebensraum Lenzburg Seetal! »

## LLS PROJEKTE

# Jörg Kyburz – Gestalter, Vermittler, Visionär



Während acht Jahren prägte Jörg Kyburz als Geschäftsleiter den Lebensraum Lenzburg Seetal (LLS) mit Leidenschaft und grossem Erfolg. Ende Jahr tritt er zurück. Er hinterlässt einen gesunden, bestens aufgestellten und gut verankerten Verband.

Warum bist du Geschäftsführer des LLS geworden?

«Nach sehr erfüllten Jahren bei der Polizei musste ich nach meinem Job-Wechsel ein paar Jahre den Sinn meiner Haupttätigkeit suchen. In der Region verankert, politisch nicht uninteressiert, wirtschaftlich vernetzt und raumplanerisch lernfähig war die Stelle beim LLS wie für mich gemacht.»

Wie sieht ein typischer Arbeitstag des LLS-Geschäftsführers aus?

«Von früh bis spät flexibel sein.»

Was waren deine Highlights?

«Ich sah mich stets als Vermittler zwischen verschiedenen Interessengruppen, Gemeinden und der Wirtschaft. Wir durften in den vergangenen Jahren einige Projekte zur Stärkung der Region lancieren. Der intensive Strategiefindungsprozess mit dem Resultat der Schaffung einer zusätzlichen Standortförderstelle war sehr bereichernd.»

Was hat dich am meisten enttäuscht?

«Dass nach wie vor einige Gemeinden den Nutzen und die Möglichkeiten des gemeinsamen Agierens nicht sehen, ist für mich unverständlich. Gegrüsst sei unser föde-

ralistischer Staat mit den vielen kleinen Gärtli.»

Was würdest du mit einer Million Franken für unsere Region tun?

«Innovative Projekte lancieren und fähige Menschen aller Schattierungen zur Umsetzung autorisieren.»

Braucht es den LLS überhaupt?

«Würde die Mehrheit der 26 LLS Gemeinden den Dornröschenschlaf bevorzugen, bräuchte es den Verband nicht. Da jedoch viele die steigende regionale Wertschöpfung schätzen, den Wirtschaftsaufschwung mit Erhalt der Wohnqualität begleiten und dabei von den Verbandsleistungen profitieren, beantwortet sich diese Frage von selbst.»

Jacqueline Pistis hat dich seit sieben Jahren als Assistentin begleitet. Was zeichnet sie aus, was macht sie nicht so gerne?

«Jacqueline ist die gute Seele des Verbandes, die stille Schafferin im Hintergrund, welche mir stets den Rücken freihält. Als begeisterungsfähige Mitdenkerin und Mitgestalterin prägt sie das Wirken der Geschäftsstelle und des Verbandes tatkräftig mit. Jacqueline steht nicht so gerne im Rampenlicht. Mit zunehmender Projektver-

antwortung wird sie zukünftig auch an der Frontarbeit Gefallen finden müssen.»

Welche Person(en) setz(t)en sich am meisten für unsere Region ein?

«Ganz viele Leute arbeiten mit Herzblut und in viel Fronarbeit für unsere Region. Hier eine hervorzuheben ist schwierig, ich nutze daher bei dieser Frage den Joker.»

Dein Wunsch an die Bevölkerung unserer Region?

«Engagiert euch politisch, wirkt mit, nutzt die vielen Vereinsmöglichkeiten. Der Einsatz für unsere Region ist nicht nur lohnend, sondern auch sehr befriedigend.»

Was soll dein Nachfolger Markus Schenk auf keinen Fall tun?

«Die Tätigkeit als Geschäftsleiter des LLS ist sehr abwechslungsreich und macht Freude. Doch Vorsicht, sie ist auch ein kräftiger Ressourcenfresser. Markus sollte daher immer wachsam sein und seine Work-Life Balance nicht aus den Augen verlieren.»

Was machst du ab dem 1.1.2022?

«Den Fokus auf meine zweite Leidenschaft, das Thema Achtsamkeit, richten. Unsere

Akademie für Achtsamkeit in Lenzburg wächst. Meine Vision, das Individuum Mensch dabei zu unterstützen, wieder zu lernen, der eigenen Gesundheit Sorge zu tragen, wird mich weiter intensiv begleiten. Ich freue mich darauf, mich zusammen mit Freunden, meiner Frau und meinen Söhnen vertieft dem Thema Achtsamkeit zu widmen. Und: mehr Zeit mit unserer Enkelin zu verbringen. Daniel Mosimann und allen Souchefs, den 25 Gemeindeammännern unserer Region, danke ich für das mir in den vergangenen acht Jahren entgegengebrachte Vertrauen.»



## WIRTSCHAFT

# Maden im Kühlschrankschrank, blutige Wände, verwusste Leichen

Es gab sie schon vor der Covid-19-Pandemie. Und es wird sie in Zukunft noch mehr benötigen: Desinfektoren und Tatortreiniger. Immer dort im Einsatz, wo eine umfangreiche Desinfektion notwendig ist. Der Berufsverband HygiA mit Sitz in Beinwil am See sorgt für geeignete Fachleute.

Aufgrund steigender Bevölkerungszahlen, zunehmender Mobilität und dem Wachstum multiresistenter Viren rücken Hygiene- und Desinfektionsmassnahmen vermehrt in den Fokus. Geeignete Fachkräfte sind dringend gesucht. Der 2016 vom heutigen Präsidenten Paul Tedde gegründete Berufsverband HygiA koordiniert in der Schweiz die fundierten Ausbildungen zum staatlich geprüften Desinfektor. Zudem bietet der Verband eine Zusatzausbildung zum geprüften Tatortreiniger an.

### Desinfektion, Tatortreinigung, Messiewohnungen

Überall dort, wo sich infektiöse Erreger befinden, ist eine umfangreiche Desinfektion mit den aktuellen Techniken notwendig: bei hochinfektösen Krankheiten, in kontaminierten Räumlichkeiten, nach Epidemien, in öffentlichen Einrichtungen (Schulen, Krankenhäusern etc.) und in Nahrungs- und Lebensmittelbetrieben sowie in Räumen mit erhöhter Infektionsgefahr (Messiewohnungen, Haushalte mit Tierhaltung usw.).

Experten sind auch bei Tat- und Leichenfundorten notwendig. 24 Stunden nach dem Todesfall beginnt der Verwesungsprozess. Neben der professionellen Reinigung müssen allfällige Viren, Pilze und Bakterien abgetötet und Infektionen vorgebeugt werden. «Es gibt wenig, was ich nicht schon gesehen habe,» meint Paul Tedde, welcher neben der Verbandstätigkeit als Projektleiter bei der CSC Desinfektion und Tatortreinigung GmbH tätig ist.

Gemäss Tedde erkennt rund 15% der Bevölkerung Anteile des Messie-Verhaltens



Ausbildung im Schutzanzug

an sich selbst – viele sammeln zuviel wertlosen Müll. Extrem verwahrloste Haushalte müssen zwangsgeräumt werden. Dabei geht es um die Aufbereitung oder fachgerechte Entsorgung kontaminierter Objekte, die Neutralisierung von Gerüchen aller Art und die professionelle Desinfektion mit anschließender Sonderreinigung – inklusive Entsorgung von Insekten und Spinnen.

### Einsätze in der ganzen Schweiz

Desinfektoren und Tatortreiniger sind

in der ganzen Schweiz in Einsatz. «Beinwil am See ist der ideale Standort. Ich schätze die sehr zentrale Lage und die öffentliche Anbindung mit der Bahn. Zudem ist die Umgebung wunderschön – perfekt für eine erholsame Freizeit,» schwärmt Paul Tedde.

Und so wird Paul Tedde und sein Team auch in Zukunft mehrmals die Woche vom Seetal aus in der ganzen Schweiz Maden im Kühlschrankschrank entsorgen, blutige Wände reinigen und die Spuren verwuster Leichen beseitigen.

## LLS PARTNERPROJEKTE

### Umfrage zur Landschaftsqualität

In der Region Lenzburg Seetal engagieren sich seit 2015 zahlreiche Landwirtschaftsbetriebe mit Massnahmen zur Förderung der Landschaftsqualität. Das Ziel ist ein landschaftlich attraktiver Lebens- und Naherholungsraum im Kulturland. Nach 8 Jahren Laufzeit wird das Projekt nun evaluiert.

Für die Erfolgskontrolle sind wir interessiert an Ihren Eindrücken als Bewohner:in der Region Lenzburg Seetal. Die Online-Umfrage dauert ca. 10 Minuten.

Mit Ihren Antworten helfen Sie mit, das Projekt bei einer Weiterführung zu optimieren. Vielen Dank für Ihre Mitarbeit.



## 5 FRAGEN AN



Monica Walther Leutwil

- Was gefällt dir besonders an der Region Lenzburg-Seetal?  
*Birrweilhorn mit Blick auf beide Seen*
- Was fehlt?  
*Ein Nachtbus nach Leutwil.*
- Wenn du frei wählen könntest, wo würdest du in der Region gerne wohnen?  
*Natürlich dort, wo ich jetzt wohne, in Lüüpu.*
- Weisst du, was der LLS ist und was er macht?  
*Nein, aber Google ist mein Freund.*
- Mit welchen drei Adjektiven würdest du unsere Region bezeichnen?  
*lebenswert, schützenswert, erhaltenswert*

## LLS PARTNERPROJEKTE

### Smart Regio Lab Lenzburg Seetal – 36 Stunden im Einsatz

Heutzutage ist alles smart: Smart Phone, Smart Home, Smart Watch, Smart TV oder Smart City. Und weil man sich unter Smart alles oder nichts vorstellen kann, hat der LLS versucht, den Begriff «Smart Regio» mit Inhalt zu füllen.



Die Entwicklungen des Telefons in den vergangenen 20 Jahren stehen stellvertretend für den technologische Fortschritt, welcher auch in anderen Gebieten davongaloppierte. Dieser Fortschritt macht auch vor Gemeinden und Regionen keinen Halt. Es macht Sinn, sich zu überlegen, wie sich Städte und Regionen mithilfe von Daten und technischen Innovationen weiterentwickeln bzw. diese neuen Möglichkeiten nutzen können.

Am Smart Regio Lab wurde genau das getan. Gut 60 Teilnehmer:innen haben 36 Stunden lang in interdisziplinären Teams an acht unterschiedlichen Fragestellungen gearbeitet. Die Themen waren ungemein vielfältig: kommunales Hochwasser-Monitoring, Wasserstoff-Tankstellen, Besucherlenkungen rund um den Hallwilersee, City-OL für Lenzburg oder intergenerationale Ressourcenbörse.

Das Smart Regio Lab hat eindrücklich gezeigt, welche Möglichkeiten mit den



© Mirjam Stutz, Straufen

heute schon zur Verfügung stehenden technologischen Hilfsmittel und Daten bestehen und wie diese Ressourcen sinnvoll eingesetzt werden können.

## DIALOG

Ihre Meinung ist gefragt! Kennen Sie spannende, einzigartige oder innovative Projekte, Menschen, Firmen oder Institutionen aus der Region Lenzburg-Seetal? Was schätzen Sie an der Region, was fehlt Ihnen? Schreiben Sie uns, gerne publizieren wir Ihre Meinung. Mail an [info@lebensraum-ls.ch](mailto:info@lebensraum-ls.ch)

Kooperation mit  
Lebensraum Lenzburg Seetal  
Niederlenzerstrasse 25  
5600 Lenzburg

[info@lebensraum-ls.ch](mailto:info@lebensraum-ls.ch)  
062 888 50 08

Premiumpartner LLS   